

Uwe Schimank

# Theorien gesellschaftlicher Differenzierung

Kurseinheit 1

kultur- und  
sozialwissenschaften

---

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

**Kapitel 1**

<b>Die differenzierungstheoretische Perspektive in der soziologischen Gesellschaftstheorie .....</b>	<b>3</b>
1.1 Der Gegenstand differenzierungstheoretischer Analysen .....	3
1.2 Die schrittweise Entfaltung der differenzierungstheoretischen Perspektive .....	8
1.3 Abstrakte Theorieperspektiven und empirische Gesellschaftsforschung .....	10

**Kapitel 2**

<b>Differenzierungstheoretische Ideen der soziologischen Klassiker .....</b>	<b>18</b>
2.1 Emile Durkheim: Herausbildung und Problematik „organischer Solidarität“ .....	19
2.2 Georg Simmel: Die Entstehung des modernen Individuums .....	33
2.3 Max Weber: Die Differenzierung gesellschaftlicher „Wertsphären“ .....	40
2.4 Karl Marx und Georg Simmel: Teilsystemische Differenzierung als Verselbständigung am Beispiel der kapitalistischen Ökonomie .....	54
2.5 Herausbildung einer differenzierungstheoretischen Agenda .....	61

**Kapitel 3**

<b>Talcott Parsons' System-Umwelt-Betrachtung gesellschaftlicher Differenzierung .....</b>	<b>63</b>
3.1 Das normative Orientierungsmuster moderner Gesellschaften .....	65
3.2 Das AGIL-Schema gesellschaftlicher Differenzierung .....	70
3.3 Gesellschaftliche Integration durch <i>double interchanges</i> und die kybernetische Kontrollhierarchie .....	82
3.4 Gesellschaftlicher Wandel als Evolution .....	95
3.5 Vor- und Nachteile einer geschlossenen Theoriearchitektur .....	107

**Kapitel 4**

<b>Niklas Luhmanns Sicht gesellschaftlicher Differenzierung als Polykontextualität selbstreferentiell geschlossener Teilsysteme .....</b>	<b>110</b>
4.1 Umweltoffenheit und selbstreferentielle Geschlossenheit sozialer Systeme .....	111
4.2 Binäre Codes und funktionale Differenzierung der modernen Gesellschaft .....	123

4.3 Programme, formale Organisationen und symbolisch generalisierte Kommunikationsmedien .....	133
4.4 Gesellschaftliche Dynamik als Evolution .....	141
4.5 Die Integration der polykontexturalen Gesellschaft .....	152
4.6 Die Reichweite einer systemtheoretischen Betrachtung gesellschaftlicher Differenzierung .....	165

## **Kapitel 5**

### **Neuere akteurtheoretische Herangehensweisen**

<b>an gesellschaftliche Differenzierung .....</b>	<b>168</b>
5.1 Die „zwei Soziologien“: Akteur- und Systemtheorie .....	169
5.2 Norbert Elias' akteurtheoretisches Erklärungsmodell gesellschaftlicher Differenzierung .....	181
5.3 Die amerikanischen „Neofunktionalisten“: Akteurtheore- tische Revisionen von Parsons' Differenzierungstheorie .....	189
5.4 Deutsche Auseinandersetzungen mit Luhmann: „Akteurzentrierter Institutionalismus“ und gesellschaftliche Differenzierung .....	199
5.5 „Grounded theories“ der mittleren Reichweite .....	221

## **Kapitel 6**

### **Das realitätserschließende Potential der differenzierungs- theoretischen Perspektive .....**

<b>223</b>	
6.1 Differenzierungstheoretische Konzepte und Modelle .....	223
6.2 Die differenzierungstheoretische Charakterisierung der modernen Gesellschaft .....	226
6.3 Analytisches, integratives und komparatives Potential .....	229

<b>Literatur .....</b>	<b>232</b>
------------------------	------------

## **Kapitel 1**

### **Die differenzierungstheoretische Perspektive in der soziologischen Gesellschaftstheorie**

Thema dieses Buches sind die Theorien gesellschaftlicher Differenzierung. Es geht, wie der Plural bereits andeutet, nicht um eine einheitliche Theorie, sondern um ein Bündel von durchaus unterschiedlich angelegten Theorien. Trotz vieler Unterschiede ähneln sie einander jedoch in der grundsätzlichen Perspektive. Das rechtfertigt es, diese Theorien im Zusammenhang miteinander zu sehen.

Die differenzierungstheoretische Perspektive ist ohne Zweifel ein Hauptstrang soziologischer Gesellschaftstheorie. Sie findet sich schon bei den soziologischen Klassikern des letzten Jahrhunderts und zieht sich bis in die aktuellsten gesellschaftstheoretischen Diskussionen durch. Alles deutet darauf hin, dass diese Perspektive auch zukünftig von zentraler Bedeutung für das soziologische Nachdenken über die moderne Gesellschaft bleiben wird. Von daher erscheint es mir geboten, in einer Überblicksdarstellung das Themenspektrum und die Entwicklung der differenzierungstheoretischen Perspektive von den Klassikern bis heute darzustellen.

In diesem einleitenden Kapitel möchte ich im Vorfeld der Auseinandersetzung mit bestimmten Theorien gesellschaftlicher Differenzierung drei Dinge erläutern. Erstens soll angedeutet werden, was der Gegenstand der differenzierungstheoretischen Perspektive ist und welchen Status sie in der soziologischen Gesellschaftstheorie innehat. Zweitens werde ich in einer kurzen Vorschau angeben, welche Theoretiker ich im Einzelnen behandeln werde. Drittens schließlich will ich einige Überlegungen dazu anstellen, welche Funktionen eine abstrakte Theorieperspektive wie die differenzierungstheoretische für die soziologische Gesellschaftsforschung, die sich letzten Endes stets mit konkreten empirischen Phänomenen beschäftigt, haben kann. Dieses Kapitel soll also verdeutlichen, worüber in diesem Buch etwas zu erfahren ist, und in welcher Weise das Erfahrene bei Untersuchungen zu spezifischen gesellschaftstheoretischen Fragen nützen könnte.

#### **1.1 Der Gegenstand differenzierungstheoretischer Analysen**

Die Soziologie im Allgemeinen und die soziologische Gesellschaftstheorie im Besonderen sind, wissenssoziologisch reflektiert, Produkte der modernen Gesellschaft (Eisenstadt/Curelaru 1976). Die Soziologie entstand im 19. Jahrhundert, als sich die charakteristischen Strukturen der Moderne unübersehbar in allen gesellschaftlichen Bereichen herausbildeten. Aus diesem Entstehungskontext heraus ist die Soziologie bis heute oftmals als „Krisenwissenschaft“ charakterisiert worden. Damit ist gemeint, dass die Soziologie zu denjenigen Wissenschaften gehört, in denen die in die Moderne geworfenen Menschen vorrangig die Schattenseiten dieses Vorgangs bilanzieren – ganz